

**AUGUST MAI,**  
Uhrmacher u. Juwelier,  
43 Süd Illinois Straße,  
empfehlend ganz besonders seine große Auswahl in  
Hochgold Uhren,  
Springfeld Uhren,  
Egin Uhren,  
Edelstein Uhren,  
u. s. w., und versichert zufriedenstellende Bedienung.

**George F. Borst,**  
Deutsche Hypothek.

Recepte werden nach Vorschrift an-  
gefertigt. Folletten - Artikel jeder  
Art.  
440 Süd Meridian Str.

Indianapolis, Ind., 15. September 1889.

## Notale.

### Civilstandsregister.

#### Geburten.

Die angeführten Namen sind die des Vaters oder der Mutter.  
John C. Franklin, Knabe, 9. August.  
George W. Jackson, Knabe, 6. Sept.  
Hugh Green, Mädchen, 9. September.

#### Heiraten.

Harold Twines mit Effie Hankins.  
M. F. Althaus mit Mary Hollingworth.  
John D. Bendison mit Anna C. Sidins.  
Dan. Stober mit Martha A. Lammer.  
Wm. Coons mit Mattie Smith.  
John L. Dale mit Lucy Johnson.  
Allen Winkscott mit Mattie Bipp.

#### Todesfälle.

Heute Abend ist regelmäßige  
Schulabschlussfeier.

Was lange währt wird gut —  
wenn's keine Anekdote ist.

Weintinken macht fröhlich —  
wenn's kein Grünberger ist.

Das Testament von Albin Pol-  
lard wurde gestern eingereicht.

Die Vincennes Lotterielage ist  
gegenwärtig vor der Supreme-Court.

Bedenke das Ende — wenn du  
eine Cigarette anfeuchtest.

Die Löhne der Feuerwehmann-  
schaft für die erste Hälfte dieses Monats  
betrugen \$2,420.

Ed. Russell und James F. O'ui-  
ley hatten gestern Abend eine Rauferei  
und wurden beide eingekerkert.

„BUCHUPAIBA“. Schnelle gründ-  
liche Kur für alle schmerzhaften Nieren,  
Blasen und Urin-Organe Krankheiten.  
\$1. Bei Apothekern.

Der 15-jährige George Lamson  
ist gestern aus der Besserungsanstalt zu  
Waiman entlassen.

Henry Dismore bekannte sich  
heute Morgen im Criminalgericht des  
Diebstahls schuldig und bekam einjährige  
Gefängnisstrafe zuerkannt.

Eine Anzahl Mitglieder des vie-  
rigen Schützenvereins werden dem am  
Sonntag in St. Louis stattfindenden  
Schützenfest beizuwohnen.

Die County-Commissäre befan-  
den sich heute Morgen wieder an der Ar-  
beit. Sie bewilligten Rechnungen im  
Betrag von \$215.80 und nahmen Ange-  
bote für Brückenbauten entgegen.

Die Schadenersatzklage von John  
McIntire gegen die Stadt wurde heute  
Morgen den Geschworenen übergeben.  
Der Prozeß von George W. Moore  
gegen Melissa W. Hunt ist eben so weit  
gekommen.

Im Hotel Adams befinden sich  
zur Zeit 114 unfreiwillige Koffhänger.  
Von den 14 Gefangenen, welche kürzlich  
einen Ausflug machten, ist bis jetzt nur  
einer zurückgebracht worden.

Für die Herstellung der revidierten  
Statuten erhielt gestern die Firma L. A.  
Herrick & Co., von Chicago, eine Anwen-  
dung an das hiesige Schachamt im Be-  
trag von \$20,400.

Wm. L. Dunworth wurde  
gestern wegen verschiedener Schwinde-  
leien von den Geschworenen in An-  
klagezustand versetzt und durch die Spe-  
zialbeamten verhaftet.

Herr John Becker ist von einer  
dreiwöchentlichen Reise nach New York  
zurückgekehrt und befindet sich wohl und  
munter. Die vielen Freunde des Herrn  
Becker werden sich über diese Mitteilung  
freuen.

Willie Thornton hat gestern gegen  
Doktor Thornton eine Scheidungsklage  
eingereicht. Die Leute sind seit 14 Jah-  
ren verheiratet und der Herr Doktor hat  
seine Frau grausam behandelt und nicht  
für ihren Unterhalt gesorgt.

Herr O. Owen, Apotheker in New  
Albany, Ind., macht uns, in Bezug auf  
das St. Jacobs Del folgende interessante  
Mitteilung: „Eine Dame meiner Be-  
kanntheit theilte mir mit, daß sie seit  
Jahren nicht im Stande gewesen sei auf  
ihrer linken Seite liegend zu schlafen.  
Sie schrieb dieses rheumatischen Schmer-  
zen, welche das Herz angriffen, zu. Sie  
kaufte vor einiger Zeit eine Flasche St.  
Jacobs Del und war nach kurzem Ge-  
brauch im Stande auf der linken Seite zu  
schlafen, ohne Schmerzen zu empfinden.  
Sie ist seit dieser Zeit frei von Schmerzen  
und ein warmer Befürworter des St. Ja-  
cobs Dels.“

## Zwei „Zettelanfänger“ auf dem Kriegsspielfeld.

Die Zettelanfänger hiesiger Stadt sind  
durchaus nicht so harmlos wie sie aus-  
sehen, wenn man sie mit ihren Kleider-  
schneidern durch dieses irdische Zammerthal  
wandern sieht.

Sie sind neidisch aufeinander und dann  
kommt es zuweilen vor, daß sie ihre Klei-  
derschneiderei als Waffe gebrauchen. So er-  
eignete es sich gestern, daß John  
Edwards, ein Zettelanfänger von Pro-  
fession mit seinem Kollegen George Finn  
in Streit gerieth.

Edwards benützte zum Ausschlagen sei-  
ner Zettel in der Regel das große Schau-  
fenster im neuen Condit-Bld und be-  
hauptet vom Eigentümer des Gebäudes  
die Erlaubnis dazu zu haben. Finn  
nahm jedoch gestern Nachmittag von dem  
Schaufenster Beschlag, indem er seine  
Zettel dort unterbrachte.

Kurz nachher wollte Edwards seine  
Zettel dort anschlagen und war nicht  
wenig erstaunt, das Fenster bereits be-  
legt zu sehen.

Nun kam es zum Streit, wobei die  
Kleiderschneiderei nur so hin und her flog.  
Dabei ging nicht nur das große Schau-  
fenster in Stücke, auch der Kopf Edwards  
blieb nicht ganz und mußte im Surgical  
Hospital geleimt werden.

Die Polizei ließ sich jedoch nicht sehen.  
Finn wurde indes später durch Constable  
Blummer verhaftet und von Squire  
Beale um \$25 bestraft.

Die Frage wer das zerbrochene Fenster  
bezahlt, welches etwa \$400 gekostet, wird  
wohl nicht so bald gelöst werden.

### Warnung.

Nachdem es endlich durch Jahre lange  
Anstrengungen und nach vielen Unfällen  
gelungen ist, eine bedeutende Verbesse-  
rung im deutschen Unterrichte in den  
öffentlichen Schulen zu erzielen, werden  
jetzt schon allerlei Angriffe auf diese Ver-  
besserung gemacht und bedauerlicher Weise  
gehen dieselben von Zeitungen aus.

Die „Times“ von heute Morgen ent-  
hält einen langen Artikel, worin sie be-  
hauptet, daß die neue Einrichtung in den  
verschiedenen Schulen solche Störung  
verursacht habe, daß allgemeine Unzu-  
friedenheit herrscht.

Die Herren Wm. Henry und Wm. J.  
Auerbeide, glauben ihre Unzufrieden-  
heit einem Reporter der „Times“ gegen-  
über ausdrücken zu müssen und dieser hat  
natürlich nichts Geringeres zu thun, als mit  
möglichster Uebertreibung die neue Ein-  
richtung als einen Fehlschlag zu bezeich-  
nen.

Es läßt sich nicht vermeiden, daß eine  
derartige Auerbeide in der Unterrichts-  
frage im Anfang auf allerlei Schwierig-  
keiten stößt und in einzelnen Fällen Un-  
annehmlichkeiten bereitet. Wenn die  
Herren Auerbeide darüber entrüstet  
sind, daß ihre Kinder wegen Uebertreibung  
des nächsten Schulgebäudes nach einem  
entwerfenden Gebäude verwiesen wurden,  
so würden sie sicher bei den betr. Behör-  
den Beschwerde finden, wir finden es  
aber nicht recht, dadurch daß man einer  
Beschwerde öffentlich Ausdruck giebt, eine  
Erregung in Frage zu stellen, wel-  
cher sich das Deutschthum freuen sollte.

Dadurch wird den Feinden des deutschen  
Unterrichts Gelegenheit gegeben, einen  
Kreuzzug gegen denselben zu eröffnen,  
der zu nichts Gutem führen kann.

Wir sind zwar überzeugt, daß die  
Herren Auerbeide keine derartige Ab-  
sicht gehabt haben, aber man kann sich  
vor den Reportern der englischen Presse  
nicht genug in Acht nehmen. Die letztere  
plügend dergleichen Dinge gleich sensatio-  
nell zu übertrieben und ist nicht schrup-  
los, wenn es sich darum handelt den  
Deutschen am Zeuge zu fassen. Wir  
bitten deshalb in dieser Angelegenheit um  
Vorsicht. Im Schlußsatz befinden sich  
zwei Deutsche, die Herren Bonnegut und  
Frenz, und Herr Zarbel, der Superin-  
tendent der Schulen begünstigt den  
deutschen Unterricht. Diese Herren, sowie  
Herr Emmerich, welcher den deutschen  
Unterricht selbst leitet, werden gewiß jede  
Klage berücksichtigen und wo es möglich  
ist, den Beschwerdeführenden gerecht wer-  
den. Man gebe unter allen Umständen der  
neuen Einrichtung einen „fair trial“.

### Fener.

Gestern Abend gegen 11 Uhr brach in  
einer Scheune an Pine Str. zwischen  
Washington und Market Str. Feuer aus  
und als die Feuerwehre anrückte, brannte  
das Gebäude bereits lichterloh.

Die Scheune war mit Heu und Stroh  
gefüllt und das verheerende Element  
hatte hier gute Nahrung.

Eigentümer des Gebäudes sind die  
Vance'schen Erben und W. Langsdale,  
und Mithier desselben Herr C. S. Allen.

Der Letztere erleidet einen Verlust von  
\$400. Man vermutet Brandstiftung.

Magere Menschen. „Wells' Health  
Renewer“ stellt die Gesundheit wieder  
her und giebt Kraft, kurbt Magen-  
schwäche, Unfruchtbarkeit und andere  
Geschlechtsfehler. \$1.

Artin Woods, der Neger, wel-  
cher dieser Tage in der Nähe der Stadt  
auf einem Eisenbahngelände schwer ver-  
letzt aufgefunden wurde und im hiesigen  
Hospital Aufnahme fand, ist seinen Ver-  
letzungen erlegen. Der Coroner wird  
den Fall näher untersuchen, da man  
glaubt, daß an dem Manne ein Verbre-  
chen verübt wurde.

## Geistiges Turnen.

Die schönen Sommertage sind uns jetzt  
nur noch knapp zugemessen, mit den Ge-  
naden in der freien Natur wird's nun  
halb zu Ende sein und die warme Stube  
wird bald wieder der gesuchte Aufen-  
halt werden. Das erscheint, von der  
einen Seite betrachtet, sehr traurig, hat  
aber auch seine Lichtseiten, denn wer  
wollte dem Winter gewisse Annehmlich-  
keiten absprechen?

Wir wollen von den vielen Vergnügen,  
die nur der Winter gestattet, ganz ab-  
sehen und nur an die herrlichen geistigen  
Genüsse, die eben auch nur im Winter  
vollkommen genossen werden können, erinnern.  
Dem hiesigen Freidenker- und Sozia-  
len-Turnverein gebührt das Verdienst in  
hiesiger Stadt von jeder dieser geistigen  
Nebungen kultiviert und damit viel Gutes  
geleistet und manche angenehme Stunde  
bereitet zu haben.

Der Soziale Turnverein hat in Ge-  
meinschaft mit dem Turnschwefelverein  
das geistige Turnen wader gepflegt und  
der Freidenkerverein hat durch Veranstal-  
tung von Vorträgen und Debatten man-  
ches gute Samenkörnchen ausgestreut.

Wenn wir gerade jetzt darauf zu spre-  
chen kommen, so geschieht es, weil beide  
Vereine schon daran denken, auch für die  
kommende Saison in dieser Beziehung  
Vorbereitungen zu treffen, und weil wir  
durch die letzte Nummer der Turnzeit-  
ung daran erinnert werden, daß es viel-  
leicht, ganz praktisch wäre, die betreffenden  
Vereine auf einen von der Milwaukee  
„Freie Presse“ ausgehenden guten Vor-  
schlag aufmerksam zu machen.

Nachdem in dem betreffenden Artikel  
der genannten Zeitung, dem Rundschrei-  
ben des nordamerikanischen Turnverb-  
des Erwähnung gethan, heißt es weiter:  
„Alles Das ist gut und annehmbar,  
und ist zu wünschen, daß es überall zur  
gelungenen Ausführung kommen möge.  
Und doch fehlt noch immer eine Haupt-  
sache. Das Debattieren und das Decla-  
mieren allein thut's nicht. Erwachsene könn-  
ten und sollen auch noch fortfahren. Nicht  
bloß gute Schulen für Kinder sind dem  
Turnverbund und der Gesamtheit nützlich,  
sondern auch Fortbildungsschulen für Er-  
wachsene.“

Viele von den letzteren wird es sicher  
vortheilhaft sein, allerlei Anfangsgründe  
in der Literatur, in Sprachen, in Natur-  
wissenschaft u. s. w. entweder wieder aufzufr-  
ischen oder erst zu erwerben, bevor sie mit  
Vorträgen betheiligen können oder  
Debatten über schwierige Themata führen  
sollen. Nur nicht immer von Oben her-  
unter bilden wollen. Erst Fundamente  
und später das Dach.“

Andem wir uns diesem Vorschlage  
vollständig anschließen und den Freiden-  
ker-Verein sowohl als den Sozialen  
Turnverein an eine ernsthafte Erwägung  
dieser Punkte erinnern, geben wir hier auch  
die Meinung des Redakteurs der Turn-  
zeitung in Bezug auf diese Frage im  
Auszuge wieder. Derselbe schreibt:

Es ist da ein Gedanke ausgesprochen,  
dem sehr viel Wahres zu Grunde liegt  
und welcher deshalb Berücksichtigung fin-  
den sollte. Eine Thätigkeit auf dem Ge-  
biet der Vorträge und Debatten, wenn  
dieselben planmäßig geleitet werden  
und nicht, wie das meist geschieht, ganz  
dem Zufall überlassen werden, möchten  
wir nicht etwa stiftet sehen, sondern  
geheimlich viel energischer als bisher  
betrieben; aber das Streben, die Turn-  
vereine zu Schulen zu machen für die  
erwachsenen Mitglieder ebensoviele als  
für die heranwachsende Jugend — es  
würde mit Freunden zu begrüßen, es würde,  
wenn vertieft, für das geistige Turn-  
en eine Grundlage schaffen, die eine  
Garantie böte, daß man in Zukunft  
wachsthum und zielbewußt daselbst pflegte,  
anstatt daß man, wie bisher, nur not-  
dürftig den Schein zu wahren sucht und  
es mehr als bloßen Zierrat betrachtet,  
mit dem man nach Außen zeitweilig etwas  
Staat macht.

### Pollizigericht.

Im Ganzen waren es heute 13 Male-  
fizanten, darunter die ungewöhnlich ge-  
ringe Zahl von 3 Trunkenbolden.

George F. Joslin, der Condukteur  
welcher mit den Wm. Lyons in Streit  
gerieth wurde von der Anklage des thät-  
lichen Angriffs freigesprochen.

Wm. Lyons wurde hingegen wegen ei-  
nes Raufes und thätlichen Angriffs be-  
straft. Amanda Riveles und Scott Wa-  
tson, angeklagt in wilder Ehe zusammen-  
gelebt zu haben, wurden dem Criminal-  
gericht überwiesen.

Gibson S. Matheis mußte \$25 bleihen,  
weil er mit einem Revolver Staat machte.

Thomas Galpin und George Hammer  
mußten wegen Friedensstörung in die  
Folge greifen.

„ROUGH ON RATS.“ Verreibt  
Ratten, Mäuse, Kothaugen, Fliegen,  
Ameisen, Bettwanzen, Stinktiere. 15c.  
Bei Apothekern.

Herr S. B. Phillips, welcher sich  
hier aufhält um einen „Base Ball Club“  
zu gründen, sagt, daß sein Projekt gute  
Ausicht auf Verwirklichung habe. Wa-  
rum auch nicht? Wir haben noch nie  
daran gezweifelt, daß es auch in India-  
polis Leute giebt, die solche Thorheiten  
unterstützen.

Von Herrn S. S. Ulrich, Banne  
Terre, Mo., erhielten wir folgende Mit-  
teilung: „Dr. August König's Cham-  
burger Tropfen haben wir seit Jahren  
im Gebrauch und ist unsere beste Haus-  
medizin.“

## Deutsche Lokal-Nachrichten.

B u d a p e s t, 24. Aug. Das groß-  
artige nationale Volksfest im Stadt-  
wäldchen am 20. d. M. ging nicht ohne  
einen ersten Unfall zu Ende. Beim  
Feuerwerk auf dem Teich entzündeten  
sich die in einem Kahn befindlichen Ra-  
tetenvorräthe, es erfolgte eine Explosion  
und mehrere Personen wurden verun-  
det. Die Panik war groß. Viele spran-  
gen in's Wasser.

B e r l i n, 25. Aug. In verfloßener  
Nacht brach in der Hofwagenbauanstalt  
von Kuhlstein in Charlottenburg, welche  
sämmliches Fahrmaterial für den kö-  
niglichen Marfiall, die Reichspost und die  
Feuerwehr liefert, ein großes Feuer  
aus. Die obere Etage, worin sich die  
Zihschneiderei, Drehereien, Lackiererei  
und Drechslerereien mit allen fertigen  
Gefäßen, Werkzeugen und Maschinen  
befanden, ist vollständig ausgebrannt;  
auch die unten gelegene Schmiede und  
Stellmacherei ist bedeutend geschädigt.

M e r i n g, (Bayern) 26. Aug. Die  
junge Frau des Kaufmanns Georg Zol-  
litz trat mit ihrem Manne auf den Bal-  
kon ihres elterlichen Hauses hinaus. Der  
Balkon brach und Beide stürzten hinab.  
Die Frau, welche in kurze Mutterfreu-  
den entgegen sah, wurde sterbend aus den  
Armen hervorgerissen und auch ihr  
Gatte erlitt so schwere Verletzungen, daß  
an seiner Wiederherstellung gezweifelt  
wird.

A l e n a, d. Elbe, 26. Aug. Dieser  
Tage wurde hier in der Nähe eine in der  
Erde angebrachte, mit Brettern abge-  
steifte und durch eine Fallthür mit Ras-  
sen verschlossene Höhle entdeckt, welche  
die wohlgeordnete Werkstatt eines  
Falschmünzers enthielt. Die vorgefun-  
denen Falschstücke und Werkzeuge wurden  
mit Beschlag belegt; vom Thäter hat  
man noch keine Spur.

B r e m e n hat in diesem Sommer  
480 Kinder in die Ferienkolonien ge-  
schickt. Die Kleinen wurden in etwa 40  
Ortschaften untergebracht. Die Bürger  
der Stadt haben 4800 Mark zu dem  
Zweck beigegeben, es wurden im Ganzen  
etwa 4900 M. verbraucht.

B r a g, 19. August. Das Landes-  
gericht Prag wurde zur Aburtheilung  
aller im Königreich gegen die öffentliche  
Ruhe und Ordnung verübten Vergehen  
und Verbrechen delegiert. Dergestalt be-  
finden sich zufolge dessen nicht weniger  
als 81 Sozialdemokraten in Prag in  
Strafuntersuchung, 17 davon in Haft,  
worunter auch der Nähmaschinenfabri-  
kant Karl Schmidt aus Ulrichsthal in  
Böhmen. Wegen alle diese Verdächtig-  
ungen wird, da ein Zusammenhang zwi-  
schen den bezüglichen strafbaren Hand-  
lungen bestehen soll, unter Einem ver-  
handelt werden. Diese Prozesse - Ver-  
handlung soll im Oktober beginnen und  
etwa 14 Tage in Anspruch nehmen.

A u s S a d s e n, 21. August. Am  
21. August 1732, also heute vor 150  
Jahren, gingen von Herrnhut, dem 10  
Jahre früher von dem Grafen Zing-  
endorf in der Oberlausitz zwischen Lobau  
und Zittau gegründeten Ayle für die in  
Böhmen flüchtig gewordenen „mähri-  
schen Brüder“, zwei Männer, die Töpfer  
Dobner und der Zimmermann Ritz-  
mann, als Missionäre nach St. Thomas  
in Westindien und begannen damit eine  
Thätigkeit, in welcher ihnen im Laufe  
der 14 hundert Jahre von Herrnhut über  
2200 Männer nachgefolgt sind. Zur  
Zeit arbeiten 315 Herrnhuter Missionäre  
in 17 Westindien mit 98 Haupt-  
und 15 Nebenstationen. Die Brüder-  
gemeinde bezieht selbstverständlich das  
Jubiläum in jeder feierlicher Weise.

B e r n, 18. August. Heute versam-  
melten sich in Oten die Delegaten der  
schweizerischen industriellen und gewerb-  
lichen Vereine, um zu beraten, wie die  
Frage der Einführung des Erfindungs-  
schutzes sobald als möglich dem Volke  
zur nachmaligen Abstimmung vorgelegt  
werde. Es wurde eine Sammlung von  
Unterschriften für eine Motionenpeti-  
tion an die Bundesversammlung beschlossen.

M ü n c h e n, 25. August. In der  
Nacht zum 13. August kamen in der  
Hutler'sche Wirthschaft zu Schwaibing,  
wo sich der erste Reitnachts des Prinzen  
Leopold, Schallhammer, befand, der sich,  
da es kein Bier mehr gab, zum Nachbau-  
segen rüstete, vier junge Leute, im Alter  
von 16 bis 18 Jahren und verlangten  
Bier. Der Wirth machte dieselben da-  
rauf aufmerksam, daß er, da es gleich  
Polizeistunde sei, kein feixches Fuß mehr  
angapfen könne. Die Burlichen jedoch  
gaben sich hiermit nicht zufrieden, son-  
dern fingen Scandal an. Der Wirth  
und der genannte Reitnachts suchten die  
Excedenten zu beruhigen, da dieses je-  
doch nicht gelang, so wurden dieselben  
zur Thüre hinausgeschoben. In der  
Thüre stehend, rief einer der Aufseher,  
der 18jährige Schreinergehilfe v. Im-  
hof, Sohn eines Hofbedienten: „Gib  
mir einen ein Messer her“ und im näch-  
sten Moment fand Schallhammer töd-  
lich getroffen zu Boden; binnen weini-  
gen Sekunden war er eine Leiche. Der  
Mörder hatte mit solcher Gewalt zuge-  
schlagen, daß das Messer nur durch Her-  
ausreißen der linken Kopfseite aus dem  
Schädel der Leiche entfernt werden konn-  
te. Bei der Confrontation mit der  
Leiche und bei seiner Vorführung zu  
derselben benahm sich der jugendliche  
Unhold so überaus frech, daß es Mühe  
kostete, denselben vor der Wuth des Pu-  
blikums zu schützen.

## Tapeten u. Gardinen.

Das Neueste, Billigste und Beste.  
Kunden werden prompt, freundlich und zuvorkom-  
mend behandelt.

**Carl Möller,**  
161 Ost-Washington-Str.,  
MANSUR'S BLOCK.

## CITY BREWERY,

**Lager-Bier,**  
Peter Sieber & Co.,

MADISON AVENUE, Indianapolis, Ind.,  
Brauer von Lager- und des rühmlichst bekannten Tafel-Biers.

## A. L. WRIGHT and CO.,

Wholesale- und Retail-Händler in  
Teppichen, Tapeten,  
Fenstermatten, Draperien usw.,

47 und 49 Süd Meridian Straße.  
William Amthor, deutscher Verkäufer.

## Bilder, Spiegel,

Bilderleisten, Rahmen,  
Materialien für Zeichner und Maler,  
Albums, Stereoscapen, Stereoscopische Bilder,

in großer Auswahl und zu billigen Preisen in der Kunsthandlung von  
**S. Sieber & Co.,**  
82 E. Washington Str.

## KREGELO & SOHN, Leichen-Bestatter,

77 NORD DELAWARE STRASSE.  
Wir verkaufen Särge billiger, als irgend eine andere Firma der Stadt.  
Wir erhalten Leichen in gutem Zustande, ohne Eis zu gebrauchen.

## Bremen

nach  
**Indianapolis**

**\$34.20.**

**Gebrüder Frenz,**  
Ede Washington Straße und Virginia  
Avenue. (Dance Bldg.)

## 9½ Pfund

**Granulated**  
**S u c k e r !**

für \$1.00.

**Emil Mueller,**  
200 D. Washington Str.  
(Ede New Jersey Straße.)

**C. B. FEIBELMAN,**  
Deutscher Friedensrichter  
(Justice of the Peace.)

No. 91 Ost Court Straße,  
Wohnung, 127 Nord Noble Str.

## Chas. Mayer & Co.

29 und 31  
West Washington Str.

## Flanner & Hommown

Deutsche  
**Leichen-  
Bestatter.**

72 N. Illinois Str.  
Telephone. — Antscher. —  
Offen Tag und Nacht.

## Albert Gall,

No. 17 und 19 West Washington Straße,  
empfiehlt sein neues und wohl assortirtes Lager von  
Teppichen, Tapeten,  
Draperien, Stroh-Matten,  
Spitzen-Vorhängen, usw.,  
und ladet zu zahlreichem Besuch ein.